

WALK & More

Unterwegs

Winterwandern

Was uns bewegt

Bundeslager 2015



Jugend & Politik

Interview mit
Jürgen Trittin
Umweltminister a.D.

Ausleihmaterialien der Deutschen Wanderjugend

Euch fehlen Materialien für Eure geplanten Aktionen?
Als Mitglied der DWJ könnt Ihr gegen eine Kautions
das passende Equipment bei uns leihen.

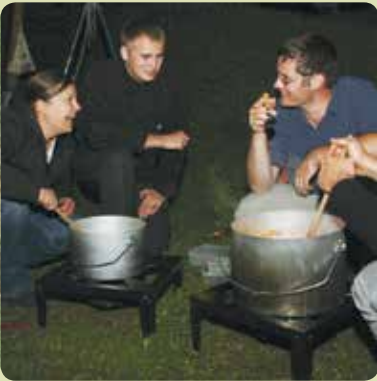
Kontakt: 0561/400 498-0 • info@wanderjugend.de.
www.wanderjugend.de Rubrik Junges Wandern



7 GPS-Geräte Garmin Geko201
10 GPS-Geräte Garmin eTrex10



Klettergurte,
Rundschlingen etc. für
niedrige Seilelemente



2 Hordentöpfe und
2 Hockerkocher



Outdoor-Kids-Erlebnissack
mit viel Spielmaterial



11 Paar Schneeschuhe



8 VauDe MarkII
Trekkingzelte



Audio-Video-Recorder



2 Slacklines á 7,7m



18 Kompass

Außerdem bei uns auszuleihen: 10 VauDe Biwaksäcke, Klettermaterial für 12 Personen,
12 Kinderklettergurte und Helme

Viele der Ausleihmaterialien wurden mit Unterstützung der Stiftung Wanderjugend angeschafft.
Anträge von DWJ-Mitgliedsgruppen an die Stiftung Wanderjugend können jeweils bis zum 31.10. für das Folgejahr
gestellt werden. Anträge bis 200,- Euro können jederzeit gestellt werden.

www.stiftung-wanderjugend.de



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser!

Es geht voran in der Wanderjugend. Wann konnten wir das letzte Mal mit Stolz verkünden, dass unsere Geschäftsstelle gewachsen ist? Zu meiner Zeit jedenfalls nicht. Dass wir ab Ende dieses Jahres beginnen,

ein Jugendwanderwege-Netz aufzubauen, zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Wir sind froh, dass wir hierfür mit Alexander Mohr einen wohl bekannten „Wanderjugendlichen“ gewinnen konnten, der für die nächsten zwei Jahre sogar sein Hobby zum Beruf macht. Mit Eurer Unterstützung kann er für unser gemeinsames Projekt viel bewegen, dessen bin ich mir sicher.

Außerdem haben wir in diesem Jahr etwas auf den Weg gebracht, dessen Umsetzung nur mit viel Engagement möglich sein wird: Unser Bundeslager. Im Jahr 2015 fallen (für längere Zeit wohl zum letzten Mal) in allen Bundesländern Teile der Sommerferien zusammen. Diese Gelegenheit wollen wir nutzen: Ein bundesweites Zeltlager. Von der Nordsee bis an den Alpenrand, vom Rhein bis ins Erzgebirge, die ganze Wanderjugend ist gefragt, Anfang August in die Mitte Deutschlands zu kommen. Besonders stolz bin ich, dass wir darüber hinaus bereits jetzt großen Zuspruch internationaler Partner haben, deren Gruppen wir in Immenhausen (bei Kassel) freudig erwarten dürfen.

Freudig erwarten wir zum Schluss, den jüngsten Nachwuchs in unserer mittlerweile stolzen Publikationsfamilie: Mit dem Praxishandbuch „Junges Wandern“ gibt es ein Buch, das sich der Zielgruppe der 12 bis 27-jährigen widmet, Ihr dürft gespannt sein. Es ist ab Januar in der Geschäftsstelle in Kassel erhältlich.

Allen, die 2014 an einem dieser Meilensteine oder an egal welcher Stelle in unserer Wanderjugend etwas verändert und sich eingebracht haben, danke ich an dieser Stelle im Namen des gesamten Bundesjugendbeirates. Wir freuen uns auf ein erfolgreiches, wanderbares Jahr 2015 mit Euch, denn wir wissen, Ihr seid gefragt, Eure Ideen sind gefragt, Wandern ist gefragt. Euer,

Michael Kaminski

Michael Kaminski | stellv. Verbandsjugendwart

Inhalt

4 Unterwegs

Winterwanderung in Deutschen Mittelgebirgen

6 Was uns bewegt

Der Brocken ist ein Gesamtdeutscher | Fit wie ein Turnschuh | Schulwanderwettbewerb | Jugendwanderwegeprojekt | Bundesweiter Aktionstag | Bundeslager 2015 | Stiftung Wanderjugend | FAIR-erndet

13 Jugend & Politik

Interview mit dem ehemaligen Bundesumweltminister Jürgen Trittin | FAIR-Änderungskasten

16 Grundlagen

Vorstellung Alexander Mohr | F.S.M. | DWJ LV NRW: Vorstellung Claudia Eisenstein und Katrin Reinhard

18 Kreuz & quer

Buchvorstellung | Bist Du onlinesüchtig? | Neu im Verleih: Schnitzmesser

19 Shop

Die Adressen der neuen Jugendleitungen

Es ist uns ein wichtiges Anliegen, dass alle, besonders die neuen Jugendleitungen und Amtsinhaber_innen, die WALK & more erhalten. Liebe Hauptjugendwarte_innen, Jugendleitungen, Geschäftsstellen, bitte sendet uns die Adressen und E-Mail-Adressen der „Neuen“ und alle Adressaktualisierungen. Vielen Dank.

Titelbild: DWJ / Bundeswettbewerb Jugend wandert 2013

Bilder oben: DWJ / Bundeswettbewerb Jugend wandert 2013

Impressum

WALK & more erscheint vierteljährlich als Jugendzeitschrift der Deutschen Wanderjugend im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e.V.,

Wilhelmshöher Allee 157, 34121 Kassel

Tel: 0561/400 498-0, Fax: 0561/400 498-7

E-Mail: info@wanderjugend.de

Internet: wanderjugend.de, jugend-wandert.de, outdoor-kids.de

V.i.S.d.P.: Jörg Bertram

Redaktion & Layout: Torsten Flader

Mit Beiträgen und Bildern von: Jörg Bertram, Jörg Dietrich, Claudia Eisenstein, Luisa Faller, Torsten Flader, Michael Kaminski, Andrea Metz, Alexander Mohr, Katrin Reinhard, Lina Schmidt

Druck: Printec Offset GmbH, Kassel

Redaktionsschluss Frühjahrsausgabe: 15. März 2015

ISSN: 1437-4676

Für Jugendleitungen der DWJ ist die „WALK & more“ kostenfrei.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion der Deutschen Wanderjugend Bund wieder.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.

Winterwandern

Definition

Obwohl in den niedrigeren Lagen die Tage an denen Schnee liegt, immer seltener werden, stellen wir uns doch unter einer Winterwanderung eine Wanderung im Schnee vor. Weiße Wege und von der Schneelast gebeugte Bäume mit tief herabhängenden Ästen, so sieht ein idealer Wintertag aus. Wandern tun wir dabei auf geräumten Wegen, also Wegen, auf denen der Schnee bis maximal zu den Knöcheln reicht. Wird der Schnee deutlich tiefer, sollten wir unsere Fortbewegungsart überdenken. Vielleicht sind ja doch Ski oder Schneeschuhe besser geeignet. Selten ist tiefer Schnee so überfrozen, dass wir auf ihm Laufen können, in der Regel sinken wir ein. Und dann wird die Fortbewegung sehr mühsam und zeitraubend. Daher beschränken wir uns auf geräumte Wege.



Motivation

Schnee und schneebedeckte Bäume, Felsen, Hügel etc. lösen bei Jung und Alt einfach eine Faszination aus, die genug Motivation ist, um einfach mal rauszugehen. Der warme Tee, der nirgends so gut schmeckt wie in klirrender Kälte und der ein oder andere treffsicher geworfene Schneeball ergeben den Rest der jugendlichen Begeisterung zum Wandern im Schnee. Ein weiterer Faktor ist die besondere Herausforderung: „Während andere zu Hause in Fellpantoffeln vor dem Fernseher sitzen, macht man selbst eine Expedition in die eisige Winterlandschaft.“ Diese Herausforderung kann man auch ruhig forcieren, ohne aber zu dick aufzutragen, man möchte schließlich motivieren und nicht abschrecken.

Vorbereitung

Als erstes sucht man sich ein Gebiet aus, bei dem im Winter auch mit Schnee zu rechnen ist. Kann man sich nicht sicher sein, ist es eine Möglichkeit flexibel mit Ausweichterminen zu arbeiten, sollte der angestrebte Termin schneefrei sein. Ein Blick aufs Wetter darf vor keiner Wanderung fehlen; möchte die Gruppe im Zelt oder Schutzhütte übernachten, ist besonders ein Blick auf die nächtlichen Temperaturen unter Einbeziehung der entsprechenden Höhenlage von Nöten.

Neben dem Schnee ist der entscheidende Faktor, ob die Winterwanderung ein Erfolg wird, die Ausrüstung. Im Zweifel sollte man sich nicht auf gute Ratschläge verlassen, sondern die Ausrüstung aller Teilnehmenden im Vorfeld sichten.

Im Hinblick auf die Route sind Orte wichtig, an denen man sich wärmen kann und heiße Getränke bekommt. Dabei ist man natürlich flexibel, ob man die Getränke in Thermoskannen selbst mitnimmt, sie vor Ort bereitet oder Einkehrmöglichkeiten nutzt.

Zeit- und Finanzbudget

Die Wintertage sind sehr kurz, Helligkeit gibt es nur zwischen 8.00 Uhr und 16.00 Uhr, entsprechend sollte der Tag eingeteilt werden. Dies bedeutet vor allem einen genauen Blick auf die Strecke am Nachmittag, der ist oft schneller rum, als erwartet. Winterwanderungen sind etwas teurer, da warme Ausrüstung recht kostspielig ist. Wasserabweisende bzw. wasserdichte Mehrschichtenbekleidung und gefütterte Wanderstiefel sind aber die Ausrüstungsgegenstände, an denen man nicht sparen sollte. Wenn man nass und kalt ist, macht das Wandern einfach keinen Spaß und ist nicht gerade gesundheitsförderlich, weshalb in geeignete Ausrüstung investiert werden muss. Ein größerer Kostenpunkt ist auch die Übernachtung, da man zum Übernachten in Zelt oder Schutzhütte einen Schlafsack benötigt, dessen Komfortbereich (nicht Extrembereich) bis deutlich unter 0° Celsius reicht. Oder man übernachtet in Wanderheimen, Jugendherbergen oder Gasthöfen, die mit entsprechenden Kosten verbunden sind.





Ziel

Da die hier angenommene Winterwanderung mit Schnee sein soll, gelten zwei Regeln: Je höher gelegen und je weiter weg vom Meer, umso schneesicherer ist die Region. Bei der Wahl eines Mittelgebirges mit über 500 Höhenmetern ist die Wahrscheinlichkeit im Januar und Februar auf Schnee zu treffen recht hoch, Sicherheit gibt es aber nicht.

Ist die Wanderung mit Übernachtung, ist dabei zu bedenken, dass einen die jeweiligen Übernachtungsziele sehr lange beherbergen. Wenn ich bei Beginn der Dunkelheit mein Lager aufgeschlagen habe, dann etwas koche und anschließend in den Schlafsack krieche, damit es warm und gemütlich wird, ist es vielleicht erst 18.00 Uhr. Aufstehen möchte ich wenn es wieder hell ist, was dann 14 Stunden dauern kann. Daher ist ein Übernachtungsplatz, der einem die Möglichkeit gibt, sich noch im Warmen aufzuhalten und sich zu beschäftigen eine gute Wahl.

Wegstrecke

Zunächst sollte man sich überlegen, wo man denn einen Weg findet, der gut begehbar ist. Die breiten Wanderwege, also die Forststraßen, werden in der Regel geräumt. Auch werden, wenn der Schneefall schon ein paar Tage her ist, die beliebtesten Wanderwege schon so oft genutzt worden sein, dass der Schnee plattgetreten ist. Bei der Streckenplanung ist zu beachten, dass man auf Schnee etwas langsamer läuft. Gerät man in tieferen Schnee, benötigt man rund die doppelte Zeit, wie ohne Schnee.

Auch der Pausenrhythmus sollte den Temperaturen angepasst werden. Viele kleine Pausen sind bei Kälte angebracht. Zeit zur Erholung muss sein, Zeit zum Auskühlen aber nicht, also lieber häufiger und dafür kürzer pausieren.

Wetter und Gefahren

Das Hauptproblem sind die gefühlten Temperaturschwankungen. Durch die dicke Bekleidung, verbunden mit der körperlichen Anstrengung, gerät man schnell ins Schwitzen. Die Feuchtigkeit, die man dabei frei setzt, führt zu einer sehr raschen und unangenehmen Auskühlung,

sobald man nicht mehr in Bewegung ist. Daher sollte man sich beim Wechsel von Wandern und Pausieren entgegen des momentanen Befindens kleiden. Wenn ich zur Pause anhalte ziehe ich mir was über, auch wenn mir gerade sehr warm ist, denn diese Wärme möchte ich speichern. Und wenn ich losgehe, ziehe ich mir etwas aus, obwohl mir gerade nicht mehr so warm ist, denn sobald mein Körper sich in Bewegung setzt produziert er eigene Wärme, die angenehm bleiben soll und nicht schweißig.

Ausrüstung:

Mütze und Handschuhe verstehen sich von selbst, wenn man im Schnee wandern möchte. Der wichtigste Ausrüstungsgegenstand sind die Schuhe. Kalte und nasse Füße sind für niemanden ein Vergnügen, daher sind feste Wanderstiefel, die bis über die Knöchel reichen und auch ein dickes Paar Socken fassen können, zu empfehlen. Ein weiterer Körperteil, der im Winter besonderen Schutz benötigt, sind die Augen. Auf der einen Seite reflektiert Schnee sehr stark die Sonnenstrahlung, weshalb es empfehlenswert ist, die Augen mit einer Sonnenbrille zu schützen. Andererseits ist es auch nicht angenehm, während es schneit, ständig Schnee in die Augen zu bekommen. Dies vermeidet man durch das Nutzen entsprechender Schneibrillen (gibt es als Ausrüstungsgegenstand für Skifahrer) oder durchs Tragen von Mützen mit Schirmen, Hüten oder breiten Kapuzenkragen, die verhindern, dass Schnee direkt in die Augen fallen kann.

Als Bekleidung sind grundsätzlich mehrere dünne Schichten, wenigen dicken Kleidungsstücken vorzuziehen. Der Vorteil ist, dass die Luftschichten zwischen den Kleidungsstücken sich erwärmen und zusätzlich warm halten. Außerdem kann die Temperatur leichter reguliert werden.

Ausblick:

Eine Winterwanderung ist mit der richtigen Ausrüstung ein großes Vergnügen für jugendliche Wanderer. Verschneite Landschaften und der ein oder andere Schneeballwurf über einen großen Reiz aus. Schade ist es, wenn man mit -3° und Schnee geplant hat und dann $+3^{\circ}$ und Regen bekommt. Aber damit muss man rechnen und darf sich nicht von entmutigen lassen, das nächste Schneewochenende kommt bestimmt.

Und jeder der mal ein paar Stunden oder Tage im Schnee war, weiß die häusliche Wärme erst richtig zu schätzen.

△ Text: Torsten Flader

Fotos: DWJ

Der Brocken ist ein Gesamtdeutscher

Am 9.11.1989 fiel in Berlin der erste Abschnitt der innerdeutschen Grenze. Mit der in Erinnerung gebliebenen Pressekonferenz begann ein Keim der Freiheit zu sprießen, der innerhalb der nächsten 25 Jahre nahezu ganz Europa mit seinen festen Wurzeln ergreifen würde. Für uns als Mitglieder der Wanderbewegung aber ist ein zweites Datum ebenso wichtig, wenn nicht noch bedeutsamer. Der Brocken, höchster Berg Norddeutschlands, natürliches Grenzbollwerk zwischen Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, damals zwischen BRD und DDR, wurde friedlich erstürmt.



Das von Menschen, die es seit jeher gewohnt waren, stellvertretend Besitz zu ergreifen für Boden, der jedem gehören musste: Von Wanderern. Von Osten und Westen zogen am kalten, klaren Morgen des 3. Dezember 1989 rund 6.000 Menschen auf „ihren“ Berg, um das letzte Stück deutschen Grundes friedlich zurück zu erobern. Unter den Rufen und Transparenten „Freie Bürger, freier Brocken!“ vollzog sich um die Mittagszeit das, worauf alle gehofft hatten und woran noch niemand so recht geglaubt hatte: Die Russischen Besatzungstruppen hoben die Schranke und öffneten das Tor. Die Wanderbewegung hatte das letzte Steinchen in das deutsche Freiheitsmosaik eingefügt.

Heute leben wir auf einem Kontinent, auf dem Privatpersonen kaum noch an undurchlässige Staatsgrenzen stoßen. Freiheit ist im Verständnis vieler junger Menschen vom Traum zur Selbstverständlichkeit geworden und das ist auch in Ordnung so, denn wer etwas einmal lieb und teuer gewonnen hat, wird es kaum wieder hergeben. Dennoch dürfen wir nicht vergessen,

was es bedeutet, entschlossen und mutig für Freiheit einzutreten und sie erstreiten zu müssen, statt behüten zu dürfen.

Was war also die genaue Bedeutung des Falls der Brockenmauer und warum muss sie als so wichtig angesehen werden? Was am 9.11.1989 in Berlin geschah, war das Zusammenfinden zweier Landesteile, die nach gängiger Überzeugung zusammengehörten. Lange hatte niemand daran geglaubt, dass Erich Honecker, als er noch im Januar verlautbaren ließ „Die Mauer wird in 50 und auch in 100 Jahren noch bestehen bleiben (...)“ so sehr irrte. Zum Glück für uns heute.

Der Brocken aber war ein gänzlich anderes Thema. Er war weniger DDR-Staatsgebiet, vielmehr militärische Sperrzone der Sowjetunion. Seine Kuppe gehörte also nicht einem von zwei Teilen, sondern war Fremdkörper im frisch zusammenwachsenen Deutschland. Ein Fremdkörper, der gerade von dort kam, woher auch das gerade gestürzte Unrechtsregime der DDR seine Legitimation bezog. Nahezu 30 Jahre lang hatte kein „freier“ Bürger mehr seinen Fuß auf die Brockenkuppe setzen können, was insbesondere deshalb einem Trauma gleichkam, da die kaum zähmbare Natur des Harzes und seines höchsten Berges schon früh die Herzen der Vordenker der Idee eines einigen Deutschlands beflügelte. Ihn in Feindeshand zu wissen muss schmerzhaft gewesen sein. Um so heilsamer für Einigkeit, Recht und Freiheit war also dieser 3.12.1989, mit dem Deutschland seine Mitte wieder bekam, und bis heute behalten hat. Auch oder besonders, wenn viele der Brockenbesucher, die unter dem Ächzen der kleinen Dampfloks der Harzer Schmalspurbahn oder auch Kraft ihrer eigenen Füße heute den Brocken „erobert“, wohl eher mit der berühmten Erbsensuppe des Brockenwirts, als mit dem Anfang vom Ende des Kalten Krieges befasst sind. Wichtig ist schließlich noch, dass auch die Öffnung der Brockenkuppe friedlich geschah. Während in Berlin die Mauer auch gesetzlich gefallen war, bevor sie erstürmt wurde, galt das für das militärische Sperrgebiet keineswegs.



Sowjetische Soldaten bewachten die Anlage, sie unterstanden sowjetischem Kommando, und allem Kenntnisstand nach, war die Sowjetunion nicht gerade daran interessiert, einen so wichtigen Horchposten vor der Haustür der verfeindeten NATO zu verlieren. Auch hier waren schließlich besonnene Entscheidungen Einzelner dafür ausschlaggebend, dass kein großes Unglück geschah, als sich von allen Seiten die Wanderer vor den Toren der Sperrzone drängten. Unterm Strich

muss dieser Tag für uns Wanderer, egal wie, wo oder womit wir wandern, im Gedächtnis bleiben. Denn er mahnt, dass Wandern eine Bewegungsform des Friedens und der (Ver-)Einigung ist. Und wenn wir in unsere heutige Zeit schauen, dann glaube ich, wir sollten dringend ein bisschen weniger reden und ein ganzes Stück mehr gemeinsam wandern.

Δ Text: Michael Kaminski
Fotos: BGS Niedersachsen, Harzklub

Fit wie ein Turnschuh

Um den inneren „Schweinehund“ zu besiegen, hat ja jede_r so sein ganz eigenes Patentrezept parat. Eine neue, ganz nette Motivationsform ist das Fitness-Armband. Es gibt sie – passend zum Outfit – in vielen bunten Farben, sie sind handlich und i.d.R. leicht zu bedienen. Kurz: Sie bieten eine Menge Potential, um „Bewegungsmuffel“ regelmäßig eben genau den letzten Anschlag zum Rausgehen zu geben. In Verbindung mit dem Smartphone oder dem Notebook bzw. PC können detaillierte Analysen zu zurückgelegten Wander- oder Laufstrecken bis hin zum groben Kalorienverbrauch durchgeführt werden. Es wird neben der eigentlichen Bewegung



mit einem kleinen Zusatzgerät auch die Herzfrequenz mit überwacht und aufgezeichnet. Selbst einfache Schlafanalysen können mit manchen dieser Fitness-Armbänder bereits durchgeführt werden. Einige der Analysetools bieten sogar die Möglichkeit für Vergleiche mit anderen Sportlern (Online-Community-Funktion) oder auch die Option, im eigenen Facebook-Profil, die absolvierten Leistungen und Wegstrecken sichtbar zu machen. Auch Radfahrer kommen nicht zu kurz, denn die

pfiffigen kleinen „Sklaventreiber“ beherrschen auch die Auswertung dieser sportlichen Bewegungen. Testberichte mit Produkten unterschiedlicher Anbieter sind bereits im Internet verfügbar. Selbst der Nachrichtensender n-tv stellte kürzlich ein Video zu diesen Produkten online (einfach auf www.n-tv.de in die Suchmaske „Fitness Armbänder“ eingeben). So kann man sich schon im Vorfeld ein wenig informieren, sollte dann aber dennoch einen Fachhändler seiner Wahl mit einbeziehen.

Für die technisch Verspielten unter uns: Gut kombinierbar wären Fitness-Armbänder z.B. mit Action-Kameras mit GPS. So ließe sich die anstrengende Bergwanderaktion wunderbar anhand von Bildsequenzen und aufgezeichneten „Fitness“-Daten sogar auf Karten abgleichen. Der zukünftige Trainingsplan kann dann noch viel besser abgestimmt werden. Allerdings sind mittlerweile Versicherungsgesellschaften auf die Idee gekommen, diese Daten doch für die Beitragspreisgestaltung heranzuziehen, was natürlich Fragen aufwirft. Fazit: Ein Fitness-Armband kann ein schönes, motivierendes Element sein, um regelmäßig aktiv(er) zu sein und den inneren Schweinehund ein Stück weit auszutricksen. Preislich bewegen sie sich zwischen ca. 80-130 Euro. Es gibt aber auch noch luxuriösere Modelle zu entsprechend höheren Preisen.

Δ Text: Jörg Bertram
Fotos: Garmin, Bildschirmfoto n-tv



Raus aus der Schule – Vielfalt entdecken! Schulwander-Wettbewerb, Chance für Wandervereine und Schulen

Raus aus der Schule und Vielfalt entdecken! Landauf, landab sind alle Schulklassen, Schul-AGs und Wandervereine in Kooperation mit Schulen aufgerufen, sich am Schulwander-Wettbewerb Biologische Vielfalt vom 1. Mai bis 31. Juli des Deutschen Wanderverbandes zu beteiligen.

Wer nach einer guten Gelegenheit für eine Kooperation mit lokalen Schulen sucht, der kann beim Schulwander-Wettbewerb 2015 fündig werden. Nehmt jetzt schon den Wettbewerb und die Chance auf attraktive Preise zum Anlass mit den Schulen Eurer Region in Kontakt zu kommen. Von reiner Informationsweitergabe bis hin zu einer gemeinsamen Wanderung ist alles möglich. Vereine, die bereits langjährige Kooperationen mit Schulen pflegen, können den Wettbewerb nutzen, um eine attraktive Anerkennung ihrer Arbeit zu bekommen.



Der Deutsche Wanderverband betreibt rund um den Wettbewerb eine aktive Öffentlichkeitsarbeit. Vereine, die mit Schulen gemeinsam wandern, stellen wir gern als gelungene Kooperationsbeispiele in den Verbandsmedien vor.

Die Teilnahme am Wettbewerb ist denkbar einfach:

Schritt 1: Anmelden. Die Klasse (Lehrer_in), die teilnehmen möchte, meldet sich

auf www.schulwandern.de an. Die Klasse erhält per Post ein Ideenset.

Schritt 2: Wandern. Die Klasse unternimmt eine Schulwanderung mit Schwerpunkt Biologische Vielfalt in der Zeit vom 1. Mai bis 31. Juli 2015 allein oder besser noch mit einem regionalen Wanderverein.

Schritt 3: Online stellen. Die Klasse (Lehrer_in) stellt die Dokumentation (kurzer Text und max. 5 Bilder) ihrer Wanderung auf www.schulwandern.de ein.

Schritt 4: Abstimmen für den Publikumspreis. Bis einschließlich 30. September 2015 kann jeder per Online-Abstimmung für seine Lieblingswanderung abstimmen.

Und was gibt es zu gewinnen?

Zahlreiche Hauptpreise wie GPS-Schulkoffer und ein Entdecker-Rucksack sind zu gewinnen. Sie werden von

einer Jury für drei Altersklassen getrennt vergeben. Der Sonderpreis ist eine mehrtägige Klassenfahrt in eine Jugendherberge im Wert von 1.500 Euro, der per Online-Voting ermittelt wird.

Die Wettbewerbskriterien

Die Bewertung geschieht getrennt für die drei Altersgruppen 1. und 2. Klasse, 3. bis 5. Klasse und ab der 6. Klasse. Wenn Ihr eine Wanderung für den Wettbewerb plant, dann solltet Ihr auf folgende Punkte achten: Wie wurde das Thema Biologische Vielfalt umgesetzt und die Kinder und Jugendlichen dafür sensibilisiert? Wie wurden die Schüler_innen beteiligt? Wie werden die Punkte Wissensvermittlung mit Erlebnis und Spannung verknüpft? Ist die Wanderung dem Alter der Zielgruppe entsprechend geplant? Was können die Teilnehmenden erleben, gibt es besondere, alltagsfremde Erlebnisse? Können die Kinder und Jugendlichen vielfältige Sinneserfahrungen machen? Kann die Wanderung von anderen gut aufgegriffen und umgesetzt werden?

Ab der 6. Klasse ist uns wichtig, dass die Schüler_innen Ideen sammeln und vielleicht auch schon umsetzen, wie sie sich selbst für den Schutz der Arten und Lebensräume einsetzen können.

Wir freuen uns auf Eure Ideen und Beiträge zum Wettbewerb. Informationen zum Schulwander-Wettbewerb bekommt Ihr auf schulwandern.de oder direkt:

Deutscher Wanderverband (DWW)
Wilhelmshöher Allee 157-159
34121 Kassel
Uschi Vortisch und Andrea Metz
Tel. 0561/93873-23 oder -24
schulwandern@wanderverband.de

△ Text: Andrea Metz
Bilder: Andrea Metz, Jens Kuhr



Das Jugendwanderwegeprojekt ist gestartet

Das Ziel unseres Projekts ist die Bindung von Jugendlichen an ihre Heimatgemeinde. Durch eine positive Verbundenheit zur Heimat mit einem selbst herausgesuchten Jugendwanderweg, soll der eigene Wunsch zum Verbleib gestärkt werden. In der Stadt ist die Auswahl an beruflichen Ausbildungsmöglichkeiten und die Berufsausübung einfacher als im ländlichen Raum. Außerdem bietet die Stadt eine reichhaltige Angebotspalette von kulturellen und spaßigen Freizeitaktivitäten. Daraus ergeben sich zwangsläufig die besonderen Merkmale des ländlichen Raums: Landschaft und Natur. Die wohl grundsätzlichsste Form Naturverständnis und Naturverbundenheit zu erzeugen, ist das Wandern.



Was soll passieren?

Das Projekt „bundesweites Jugendwanderwegenetz“ der Deutschen Wanderjugend, möchte unter Mitwirkung von Jugendlichen und externer Kooperationspartner durch ganz Deutschland führende, zusammenhängende, jugendgeeignete Wanderwege schaffen und dabei für Jugendliche besonders interessante Orte aufnehmen und dokumentieren.

Es werden von uns nach einem zu entwickelnden Kriterienkatalog Jugendwanderwege gesammelt, die dann alleine, mit der Gruppe oder mit Freunden abgelaufen werden können. Anschließend werden wir die Jugendwanderwege auf eine eigene Internetseite zum Abrufen einstellen. So entsteht nach und nach ein Jugendwanderwegenetz. Auszeichnen soll diese Wanderrouten, dass unterwegs jugendgerechte Plätze und Orte zu finden sind, die für Jugendliche interessant erscheinen oder sich zum Übernachten eignen bzw. Angebote besonderer Aktivitäten bieten.

Des Weiteren bilden wir ein ehrenamtliches Projektteam, welches uns berät und Ideen einbringt. Dazu benötigen wir qualifizierte Personen, die bereit sind, sich an maximal 3 Wochenenden im Jahr zu treffen und ihre Erfahrungen einfließen zu lassen. Gerne nehmen wir zahlreiche Namensvorschläge aus Euren Reihen entgegen und freuen uns über Eure Rückmeldungen. Später wird dann eine App entwickelt werden, mit der die Jugendlichen mitarbeiten können. Auch sollen an den Jugendwanderwegen besondere Orte gefunden werden, bei denen sich Besuche lohnen. Das können besondere Höhepunkte am Wegesrand sein, aber auch mittelständische Betriebe, die ausbilden oder das Projekt einfach nur unterstützen und z.B. eine Wegepatenschaft übernehmen.

Habt Ihr Lust mitzuarbeiten? Oder einfach nur Fragen, Anregungen und Ideen zum Projekt? Dann meldet Euch doch bei mir. Alexander Mohr, mohr@wanderjugend.de oder 0561/400 498-6.

△ Text: Alexander Mohr
Foto: DWJ / Bundeswettbewerb Jugend wandert 2013

Macht mit:

Am Samstag, dem 20. Juni 2015, wird es einen bundesweiten Aktionstag unter dem Motto „gemeinsam unterwegs“

geben. Es wird dazu eine zentrale Aktion im Rahmen des zeitgleich stattfindenden 115. Deutschen Wandertages (DWT) in Paderborn angeboten, zu der alle herzlich willkommen sind. Selbstverständlich ist es auch möglich und gewünscht, dass eine Wanderung oder andere Draußenaktivität von den Gruppen, die nicht

gemeinsam unterwegs
2015
Bundesweiter Aktionstag

nach Paderborn kommen können, bei Euch vor Ort durchgeführt wird. Die Aktionen der Gruppen werden an die DWJ gemeldet (E-Mail an gemeinsam@wanderjugend.de oder per [facebook.wanderjugend.de](https://www.facebook.com/wanderjugend.de)) und beim DWT öffentlich dokumentiert. So ist für alle ersichtlich, wie viele Gruppen mit welch bunten Ideen, beim bundesweiten Aktionstag dabei sind.

△ Text: Torsten Flader

Das Bundeslager 2015 lädt Euch nach Nordhessen ein

In vielen der 57 Gebietsvereine des Deutschen Wanderverbandes (DWW) gibt es eine aktive Jugendarbeit. Das gemeinsame Dach dieser Jugendarbeit bildet die Deutsche Wanderjugend (DWJ). Eure Verantwortlichen in der DWJ möchten Euch nun etwas Besonderes bieten, um die Jugendarbeit vor Ort zu fördern und Euch ein herausragendes Erlebnis zu bereiten. Anfang August 2015 wird in Nordhessen ein bundesweites, großes Zeltlager durchgeführt, mit vielen internationalen Gästen.

Diese besondere Aktion soll es Euch ermöglichen, Mitglieder anzusprechen, die bisher vielleicht nicht so gut zu motivieren waren, bundesweite und internationale Kontakte zu knüpfen und viele Anregungen und Impulse für die Aktivitäten in Eure Ortsgruppen mitzunehmen.

Ihr seid herzlich eingeladen, zum DWJ Bundeslager 2015 vom 1. bis 9. August 2015 in Immenhausen / Nordhessen zu kommen.

Wer kann mitmachen?

Ihr meldet Euch als Gruppe an, wobei es Euch überlassen ist, ob Ihr die Teilnehmenden aus Euren Ortsgruppen mitnehmt oder auch öffentlich ausschreibt. Das Mindestalter beträgt acht Jahre. Verantwortlich für die nicht volljährigen Teilnehmenden sind die ausschreibenden Gruppen selbst, bitte plant daher genug Jugendbetreuer_innen ein.

Wo liegt der Zeltplatz?

Der Zeltplatz ist das Zentrum Pfadfinden des Bundes der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP) in Immenhausen und liegt am Rande des Reinhardswaldes. Dieses im südlichen Weserbergland gelegene Mittelgebirge ist eines der größten und dünn besiedelsten Waldgebiete Deutschlands. Ein Teil der Eichen- und Buchenwälder ist ein in seinem ursprünglichen Zustand belassener Urwald. Mitten im Reinhardswald liegen das Dornröschenschloß Sababurg und sein bekannter Wildtierpark. Nicht weit vom Lagerplatz entfernt befinden sich

die Flüsse Werra, Fulda und Weser, die zum Rudern, Paddeln und Entlangradeln einladen.

Was kostet das Lager?

Die Kosten pro Teilnehmenden betragen 148 Euro. Darin enthalten sind die Zeltplatzgebühr, Vollverpflegung, Versicherung und Programm.

Bei dem Entgelt für Eure Teilnehmenden denkt bitte daran, die Fahrtkosten noch einzurechnen. Zuschüsse könnt Ihr bei Euren Orts-, Regions-, Bezirks- und Landes-

jugendämtern beantragen und einrechnen, so, als wenn Ihr bspw. selbst ein Lager veranstaltet. Dadurch könnt Ihr das Entgelt Eurer Teilnehmenden deutlich senken. Entsprechend Eurer lokalen Förderbedingungen bekommt Ihr von uns eine Rechnung / Teilnahmebestätigung etc.

Wie ist die Unterbringung?

Ihr bringt Euch selbst Zelte mit und natürlich Schlafsäcke und Unterlagen. Falls Eure Teilnahme daran scheitern sollte,

das Ihr kein Zelt habt, setzt Euch mit uns in Verbindung, wir halten einen kleinen Bestand für Euch vor.

Was gibt es für Programmangebote?

Es wird ein großes Angebot geben: Wandern, Gruppenspiele, Klettern, Kanufahren, Lagerfeuersingen, Disko, Tanzen, Lagergroßspiel, Tag der Gruppen, Grillabend, Vorführungen u.v.m.

Die Programmangebote könnt Ihr vor Ort kostenlos buchen. Am „Tag der Gruppen“ seid Ihr gebeten das Programm zu übernehmen. Daher freuen wir uns, wenn Ihr den anderen Lagerteilnehmenden die Tätigkeiten näherbringt, mit denen Ihr Euch zu Hause noch außer Wandern beschäftigt. Ob das spezielle Handwerksarbeiten sind, Lieder oder Tänze, Handarbeiten, Sportliches oder Spiele – beim Bundeslager 2015 habt Ihr die Gelegenheit, Eure Traditionen den anderen Gruppen vorzustellen. Ebenso habt Ihr selbst die Möglichkeit, die Aktivitäten anderer Regionen zu erleben.



Bundeslager 2015



Vom **01. bis 09. August 2015** in **Immenhausen/Nordhessen**

Kontakt: camp@wanderjugend.de

Für alle ab 8 Jahren

www.wanderjugend.de

Wandern . Singen . Paddeln . Fahrradfahren . Klettern . Disco . Lagerfeuer

Internationale Gäste treffen . Tanzen . Schwimmen . Leute kennenlernen



Vom **01. bis 09. August 2015** in **Immenhausen/Nordhessen**

Kontakt: **camp@wanderjugend.de**

Für alle ab 8 Jahren

www.wanderjugend.de

**Wandern . Singen . Paddeln . Fahrradfahren . Klettern . Disco . Lagerfeuer
Internationale Gäste treffen . Tanzen . Schwimmen . Leute kennenlernen**

Bundeslager 2015



Bundeslager 2015



Vom **01. bis 09. August 2015** in **Immenhausen/Nordhessen**

Kontakt: camp@wanderjugend.de

Für alle ab 8 Jahren

www.wanderjugend.de

Wandern . Singen . Paddeln . Fahrradfahren . Klettern . Disco . Lagerfeuer

Internationale Gäste treffen . Tanzen . Schwimmen . Leute kennenlernen

Wie läuft die An- und Abreise?

Über den Fernbahnhof Kassel-Wilhelmshöhe und Regionalbahnhof Immenhausen, bzw. über die Bundesautobahnen A7 und A44. Bitte versucht, möglichst ökologisch bewusst, mit Bahn oder Reisebus anzureisen, damit wir keine große Blechlawine ums Lager entsteht. Anreise zum Aufbau ist möglich ab dem 27. Juli 2015. Abreise zwecks Abbau ist möglich bis zum 14. August 2015.

Wie ist die Verpflegung organisiert?

Es wird für alle Mahlzeiten eine Zentralverpflegung geben. Dabei gibt es abends warmes Essen und morgens und mittags kalt. Morgens kann man sich Essen für Ausflüge zubereiten.

Wie funktioniert das Anmeldeverfahren?

Ihr schreibt das Bundeslager 2015 bei Euch vor Ort aus und sammelt die Anmeldungen. Wenn Ihr dazu Textbausteine, das Logo oder Fotos haben möchtet, dann meldet Euch, wir schicken Euch das Material zu. Wenn Ihr Euch entscheidet, das Bundeslager 2015 auszuschreiben, freuen wir uns über einen kurzen Hinweis, dass Ihr das tut und mit wie vielen Personen Ihr ca. nach Immenhausen kommen werdet. Das ist für Euch unverbindlich, hilft uns aber trotzdem sehr bei der

Vorplanung.

Sobald Ihr wißt, dass ihr definitiv dabei seid, meldet Euch bitte bei uns, dann schicken wir Euch die Anmelde Listen zu. Die Anmelde Listen möchten wir dann bis zum Anmeldeschluss am 1. Mai 2015 ausgefüllt zurückbekommen.

Welche ausländischen Gäste kommen zum Lager?

Gern könnt Ihr Jugendgruppen aus ausländischen Vereinen einladen. Auch die DWJ lädt Gruppen ein, an die wir gern deutsche Partnergruppen vermitteln würden. Wenn Ihr an einer Partnergruppe Interesse habt, meldet Euch bei uns. Eine Internationale Begegnung beim Bundeslager 2015 ist bezuschungsfähig.

An wen wenden bei Fragen, Anregungen und Materialwünschen?

Deutsche Wanderjugend
Wilhelmshöher Allee 157
34121 Kassel
E-Mail: camp@wanderjugend.de
Telefon: 0561/400498-3
Fax: 0561/400498-7

△ Text : Torsten Flader

Die Stiftung Wanderjugend fördert Eure Jugendaktivitäten

Wie in der letzten WALK & more angekündigt, stellen wir Euch in einer Serie Projekte vor, die die Stiftung Wanderjugend gefördert hat. Große Projekte müssen bis zum 31.10. eines Jahres für das Folgejahr beantragt werden, Kleinanträge für Projekte bis 200 Euro sind aber jederzeit möglich, schaut einfach auf www.stiftung-wanderjugend.de.

In dieser Ausgabe geht es nun um den Wiederaufbau eines historischen Backhauses in der Dübener Heide.



Wie können wir mehr Kinder und Jugendliche für ihre Heimat und für die Dübener Heide begeistern? Das war

der Ausgangspunkt für ein internationales Workcamp, welches der Verein Dübener Heide abhielt.

Zentraler Punkt war dabei der Wiederaufbau eines historischen Backhauses. Die Teilnehmer mussten sich dazu mit den althergebrachten Bautechniken auseinandersetzen, aber genauso mit der „Beschaffung“ der nötigen Baumaterialien. Und natürlich war auch die Herstellung von Brot Teil des Projektes.

Insgesamt konnten im Rahmen des Workcamps Gruppen aus England, Schottland, der Slowakei und Zypern gewonnen werden, die von Jugendlichen aus der Dübener Heide ergänzt wurden. Im Rahmen des Projektes wurde von den Teilnehmern auch das Gebiet der Dübener Heide intensiv erkundet und erlebt.



△ Text und Fotos: Jörg Dietrich

FAIR-fruitet: Einheimisch schlägt Exotisch

Der Winter kommt und die Erkältung scheint nicht fern zu sein. Deshalb werde ich mich gleich im Supermarkt mit vitaminreichen Zitrusfrüchten wie Orangen, Mandarinen und Zitronen, also einer ordentlichen Ration Vitamin C eindecken, um gesund durch den Winter zu kommen. Doch ist mir überhaupt klar, dass viele heimische Gemüsesorten einen mehr als doppelt so hohen Vitamin C Gehalt wie exotische Südfrüchte haben? So ist Kohlgemüse – wie Brokkoli, Rosenkohl und Grünkohl – um weites vitaminreicher als Zitrusfrüchte es sind. Die Tabelle zeigt dies.

Obst bzw. Gemüse- sorte	Vitamin C Gehalt pro 100 g
Petersilie	160 mg
Paprika	120 mg
Brokkoli	115 mg
Rosenkohl	112 mg
Grünkohl	105 mg
Zitrone	53 mg
Orange	50 mg

Ausgewählte Vitamin C Gehalte (nach GU Nährwert Kalorien Tabelle 2006/2007).

Wusstest Du, dass sich Wintergemüse mit vielen Mineralien, Vitaminen und Spurenelementen anreichert, um robust und widerstandsfähig gegen den Winter zu sein? Grünkohl ist das vitaminreichste Gemüse überhaupt.



Frisch, knackig und lecker, Gemüse frisch vom Acker!

Die langen Transportwege verringern den Vitamin- und Nährstoffgehalt von Südfrüchten. Regional angebautes Wintergemüse ist eine gesunde, preiswerte und umweltschonende Alternative, um grippalen Infekten vorzubeugen.

Wirsing, Schwarzwurzeln und Möhren stärken nachweislich das Immunsystem und Rote Bete gilt durch den hohen Vitamin- und Mineralstoffgehalt sogar als Geheimtipp bei Grippe und Erkältungen.

Regionales Wintergemüse ist alles andere als eintönig, sondern vielseitig und lecker als Gemüsebeilage, in Eintöpfen, Aufläufen oder in Rohkostsalaten einsetzbar. In frischem, rohem Zustand sind die meisten Vitamine enthalten. Diese sind nämlich hitze- und lichtempfindlich. Deshalb das Gemüse am besten dunkel und kühl lagern und kurz dünsten, statt lange kochen.



So knusprig lecker kann Rote Bete sein, wenn sie als Scheibchen im Ofen gebacken wird:

Warum also in die Ferne schweifen wenn das Gute so nah liegt?! Probiere es aus und überzeug Dich selbst.

Δ Text und Fotos: Luisa Faller

Interview mit dem ehemaligen Bundesumweltminister Jürgen Trittin

W & m: Guten Tag, Jürgen. Da Du aus einem Jugendverband kommst, haben wir uns auf die Anrede „Du“ verständigt, in Deinem Fall waren es die Pfadfinder. Was nimmst Du aus Deinen Erfahrungen in einem Jugendverband mit in die politische Arbeit?

Ursprünglich war es die Pfadfinderarbeit, die mich motivierte, das Bundesnaturschutzgesetz neu aufzusetzen. Wald und Natur leben davon, dass sich Ehrenamtliche dort engagieren, ohne sie funktioniert Naturschutz nicht. Gut zeigt z.B. das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ), dass Engagement von Seiten Jugendlicher deutlich vorhanden ist. Beim FÖJ gibt es drei Mal so viele Interessenten, wie Stellen; da bietet der Staat zu wenige Möglichkeiten. Eigentlich ist es eine Schande für eine Gesellschaft wie die Deutsche, dass nicht genug Stellen geschaffen werden, um dieses Engagement zu würdigen. Viele junge Leute wollen etwas für die Gesellschaft machen und sich sinnvoll beschäftigen und die Gesellschaft sagt, wir haben keinen Platz. Naturschutz gäbe es nicht, ohne das Engagement der jungen Leute.

W & m: In der Deutschen Wanderjugend haben wir uns mit dem Begriff Heimat auseinandergesetzt, gerade auch, weil ihn viele rechte Gruppen benutzen, schien dies notwendig. Wir sind zu dem Schluss gekommen, dass dies ein für uns wichtiger Begriff ist, wie siehst Du das?

Man sollte nicht irgendwelchen rechten Gruppierungen den Begriff Heimat überlassen. Bei vielen Menschen besteht eine Verbundenheit zu spezieller Kleidung, besonderen Ausdrucksweisen und vor allem zum regional-typischen Essen, das sind doch sehr positive Formen von Heimatverbundenheit, ebenso wie die Liebe zur Natur. Zu der ideologischen Überhöhung der Natur kann man aber satirisch feststellen, dass Deutschland eigentlich ein Buchenland war und Eichen dort gepflanzt wurden, wo Schweine gehalten wurden, so entstanden Hutewälder. Man kann also sagen: Keine deutsche Eiche ohne Schwein. Trachten und Brauchtum sind ein guter Zugang zur Heimat, dem Gebiet was uns umgibt. Heimat ist nicht politisch aufgeladen, das wird der Begriff erst, weil Leute meinen, eine Region ausnutzen zu können, um sich selbst zu erhöhen und andere als niedriger anzusehen. Dies hat dann aber eben nichts mit Heimat zu tun, sondern das ist dann rechte Ideologie.

W & m: Ein Teil unserer Heimat sind auch Braunkohlevorkommen, die wir nutzen, um unseren Energiebedarf zu sättigen. Aber hat die heimische Kohle abgesehen davon fast nur negative Eigenschaften?

Braunkohle ist etwas extrem heimatfeindliches, nicht nur, wo sie weggebaggert wird und Wüsten hinterlässt, was nur schwer wieder renaturiert werden kann, das weiß ich aus eigener Erfahrung, denn dafür war ich eine Zeit lang zuständig. Die Probleme haben wir heute noch ganz massiv mit der Verockerung der Spree und viele Gewässer haben pH Werte, die Lebewesen eine Besiedlung unmöglich machen. Viele Menschen haben Angst vor Energiesparlampen, weil in ihnen Quecksilber enthalten ist, das ist dort aber in einem geschlossenen Behältnis und birgt bei fachgerechter Entsorgung keine Risiken. Was vielen Menschen aber nicht bewusst ist, wie viel Quecksilber beim Verbrennen von Braunkohle frei wird. Dazu kommt ein weiterer Grund, warum die Kohle so heimatfeindlich ist. Nie war die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre so hoch und nie waren die Meere so sauer wie heute. Wir zerstören mit der Braunkohle auch Heimat ganz wo anders.

W & m: Aber wenn schon die Atomkraftwerke abgeschaltet werden, benötigen wir dann die Kohlekraftwerke nicht zur Sicherung unseres Strombedarfes?

Nein, im Gegenteil, wir haben zu viel Energie im Netz. Die Stromproduktion ist von einem massiven Überangebot geprägt. Man kann trotz des Abschaltens der Atomkraftwerke auch immer mehr Kraftwerke, die mit fossilen Energieträgern laufen, vom Netz nehmen. Wir haben bereits jetzt eine Quote von 31 % was die Abdeckung mit Ökostrom betrifft, womit noch vor wenigen Jahren niemand gerechnet hat. Jetzt sollte auch an der Energiewende festgehalten werden.

W & m: Was macht man denn dann mit dem überschüssigen Strom?

Es gibt genug Tage, da scheint die Sonne und es windet, so dass 50-60% des Strombedarfes aus regenerativen Quellen gedeckt wird. Dann werden aber Kohlekraftwerke nicht runtergefahren, weil das zu umständlich ist, sondern Billigstrom wird ins Ausland exportiert und drängt dort heimische Energieträger aus dem Netz. Dabei ist der

CO₂-Ausstoß bei Braunkohle drei Mal höher, als bei Gas. Um in dieser Hinsicht den Weg in die richtige Richtung zu lenken, sollte der Emissionsrechtehandel reformiert werden und neue Kraftwerke müssten einen Energieeffizienzgrad haben, der dem aktuellen wissenschaftlichen Stand entspricht, was dann eben nicht für Braunkohlekraftwerke gilt.

W & m: Für uns, als Landschafts- und Waldnutzer, ist aber auch die natürliche Optik wichtig. Was entgegnet Du denn Leuten die sagen, dass Windräder die Landschaft verschandeln und dem Tourismus schaden?

Da muss man unterscheiden zwischen Wäldern und Plantagen, in Nationalparks gehören keine Windräder. Wäl-



der, die nur den Sinn haben zur Holzproduktion zu dienen, wie zum Beispiel Fichtenmonokulturen, können doch auch Windräder enthalten. Und der Ausbau von Windrädern muss vorangetrieben werden. Schließlich möchten wir eine Energieabdeckung von 100% aus erneuerbaren Energien erreichen. Dies vor allem, um einer Klimaerwärmung von nicht mehr als 2 Grad vorzubeugen. Aber dazu müssen wir deutlich weniger CO₂ ausstoßen und das geht nur, wenn wir die Träger des CO₂s, die fossilen Brennstoffe unter der Erde lassen. Es gibt übrigens Gemeinden, die Windräder touristisch nutzen, man kann diese besichtigen und wird in Funktion und Bau eingeführt.

W & m: Zu den Windrädern kommen dann aber noch die Strommasten, die wir uns in die Landschaft stellen.

Wir brauchen, um die Energieversorgung zu garantieren, ein europäisches Stromnetz. Der Ausbau in Deutschland muss vor allem über vorhandene Trassen (Strom, Bahn, Autobahn) passieren oder es kann die Hochspannungsgleichstromübertragungstechnologie angewendet werden, die auch das Verlegen unterirdischer Kabel ermöglicht. Aber den Transport großer Mengen Strom über weite Entfernung halte ich für eine absolut lösbare Aufgabe. Interessant wird es bei den dezentralen Netzen. Die Leitungen waren ja verlegt, um die Haushalte mit Strom zu versorgen, jetzt liefern immer mehr Haushalte selbst-erzeugten Strom. Die Frage ist doch, wie sich das auf die Netze auswirkt.

W & m: Den Strom wollen wir ja auch zur Mobilität nutzen. Aber Elektrofahrzeuge haben einen sehr hohen Anschaffungspreis. Was kann man diesbezüglich verändern?

Das muss man dann auch politisch wollen. In China oder den USA bekommt man 6.000 Euro vom Staat dazu, wenn man sich ein Elektroauto kauft. Letztendlich geht es darum, die Produktionskosten und damit den Verkaufspreis zu verringern, durch höheren Absatz. Eine Bezuschussung wäre eine Möglichkeit. Eine Andere ist, andere Kriterien für Dienstwagen anzusetzen, was die steuerliche Förderung betrifft. Die sollten einfach bei einer gewissen Verbrauchobergrenze die Förderung verlieren und wer dann meint, er brauche aus repräsentativen Gründen ein größeres Auto, muss dies eben mit Hybrid- oder Elektroantrieb nehmen, um die Verbrauchobergrenze nicht zu erreichen. Das setzt aber voraus, den Mut zu haben, das Dienstwagenprivileg zu kappen. Das würde den Steuerzahler übrigens jährlich rund 2 Milliarden Euro Mehreinnahmen bescheren.

W & m: Noch etwas zu außenpolitischen Themen: Der Islamische Staat (IS) begeht grausame Verbrechen in Syrien und im Irak, wer sich massiv dagegen stellt sind die Kurden. Die möchten aber stärker mit Waffen beliefert werden. Findest Du Waffenlieferungen richtig und wie siehst Du einen eigenständigen Kurdenstaat?

Waffen haben die Kurden eigentlich genug, Geld brauchen sie, weil sie von der Zentralregierung den Geldhahn zugekehrt bekommen haben. Mit dem Geld würden sie sich Waffen kaufen und vermutlich bessere, als wir ihnen liefern. Wenn sich die Kurden im Irak selbstständig machen würden, hätte das aber weitreichende Folgen auf umliegende Regionen. Wahrscheinlich würden sich

dann die Schiiten im Südirak auch abspalten. Dann wären die beiden Regionen mit den großen Erdölvorräten vom Irak abgespalten und in der Mitte wäre das sunnitische Armenhaus übrig, was dann sicher sehr anfällig für den IS oder ähnliche Organisationen wäre. Und wer soll verhindern, wenn dann die Kurden in Syrien, der Türkei und Iran sich dem neuen Kurdenstaat anschließen möchten, dass es dort auch zu Abspaltungen kommt. Ein eigener Kurdenstaat könnte in der Region einen Flächenbrand auslösen, in dessen Folge die neuen Grenzen mit viel Blut gezogen würden.

W & m: Intransparent wurde das Freihandelsabkommen TTIP zwischen den USA und der EU verhandelt. Freier Handel klingt doch eigentlich ganz gut, warum gibt es immer massivere Proteste gegen dieses Abkommen?

Grundsätzlich ist gegen TTIP nichts einzuwenden. Ein Handelsabkommen, was die Zusammenarbeit der beiden weltgrößten Handelsregionen regelt ist sinnvoll, aber nicht in dieser Form. Im Namen der Handelsfreiheit Sozial-, Verbraucher- und Umweltstandards abzusenken kann nicht sein. Manches gegen das sich der Protest wendet ist auch Blödsinn. Das Bundesamt für Risikoforschung sagt, dass es gesundheitlich nicht schadet, Chlorhuhn zu essen, also Hähnchenfleisch was zur Keimabtötung in Chlor getaucht war. Denn die Frage ist auch, was besser ist, ein Chlorbad oder der massive Einsatz von Antibiotika zur Keimabwehr.

Was wirklich schlimm ist, dass Unternehmen das Recht bekommen sollen, Staaten vor privaten Schiedsgerichten zu verklagen. Da richten dann Privatpersonen unter Ausschluss der Öffentlichkeit und obwohl das ein System ist, was für Regelungen mit Ländern gedacht war, denen ein richtiges Rechtssystem fehlt. In den USA und Europa ist das aber vorhanden, dann sollte man auch die ordentlichen Gerichte nutzen.

W & m: Die meisten Jugendlichen haben keinen Kontakt zu ihren Abgeordneten und wüssten auch nicht, wie sie diesen herstellen sollen. Können Jugendliche sich einfach mal per Brief an ihre Abgeordneten wenden und werden sie dann auch gehört oder landen die Briefe bei Sachbearbeitern?

Ich bekomme fast alle Briefe, die an mich gerichtet sind. Diese Briefe werden auch beantwortet. Entweder schreibe ich persönlich zurück oder sage was geantwortet werden soll. Bei den Abgeordneten die ich kenne, auch die anderer Parteien läuft das ähnlich. Wer sich an seinen Abgeordneten wenden möchte, kann dies auch tun und findet Gehör.

W & m: Lieber Jürgen, vielen Dank für das Gespräch.

△ Das Interview führte Torsten Flader

Der FAIR-Änderungskasten: Genuss FAIR-schenken

Die Weihnachtszeit steht bevor. Mach auch Du mit beim Fair-Schenken. Weihnachten ist die Zeit des Schenkens, mache nicht nur Deinen Freunden sondern auch den Plantagenarbeitern in Entwicklungsländern eine Freude.

Deutschland ist der zweitgrößte Rohkakaointerporteur und der weltweit führende Exporteur, von Kakaoprodukten. Die großen Nahrungsmittelkonzerne wie Nestlé und Ferrero dominieren den Markt und bestimmen den Kakaopreis der Bauern. Von dem Preis für eine Tafel Schokolade verdient der Kakaopflanzenarbeiter nur 3 Cent (Anteil von 3%). Deshalb müssen die Kinder auf den Plantagen mitarbeiten, damit die Familien überleben können. Dabei erhalten sie keinerlei Schutzkleidung und sind vielfach den dortigen Pestiziden ausgesetzt oder müssen sie selbst einsetzen, was schwere Gesundheitsschäden hervorruft.

Nicht durch den Verzicht auf Schokolade, sondern nur

durch höhere und stabilere Preise für die Ernte, können wir die Missstände auf den Kakaoplantagen bekämpfen - durch den Kauf Fairer Schokolade. Bei Fairem Handel wird das Existenzminimum von Kleinbauern und Plantagenarbeitern gesichert und ihre Lebenssituation verbessert. Illegale Kinderarbeit ist verboten. Die Kinder können dadurch zur Schule gehen. Überprüft wird die Einhaltung regelmäßig durch glaubwürdige, unabhängige Kontrollsysteme, damit wir dem Siegel auch trauen können.

Die Weihnachtszeit steht bevor. Mach auch Du mit beim Fair-Schenken. Weihnachten ist die Zeit des Schenkens. Mache nicht nur Deinen Freunden sondern auch den Plantagenarbeitern in Entwicklungsländern eine Freude.



△ Text: Luisa Fallner

Alex startet mit dem neuen Jugendwanderwegeprojekt

Jetzt geht ´s los! Das Jugendwanderwegeprojekt ist gestartet! Ich leite seit kurzem das Projekt und möchte mich für die, die mich nicht kennen, kurz vorstellen: Ich heiße Alexander Mohr, bin 36 Jahre und wohne im südhessischen Groß-Umstadt. Seit meiner Kindheit bin ich Mitglied im Odenwaldklub (OWK) und bei den Wanderungen der Ortsgruppe mit meinen Eltern mitgelaufen. Meine ehrenamtliche Arbeit habe ich als Vertreter im Stadtjugendring begonnen. Später wurde ich dann Vorsitzender der DWJ im OWK Groß-Umstadt und Hauptjugendwart des Odenwaldklubs. Seit 2006 bin ich im Vorstand der DWJ Landesverband Hessen in verschiedenen Ämtern aktiv. Außerdem bin ich aktiver Wegewart beim OWK und betreue mit 9 Wegewarten ca. 400 km Wanderwege.

Zu meinen weiteren Hobbies gehören auch der Weinbau, das Handball spielen und das Wandern in unseren schönen Mittelgebirgen oder den Alpen.

Nun freue ich mich, das Projekt Jugendwanderwegenetz zu leiten und kann dadurch mein Hobby zum Beruf machen. Ich möchte gerne mit Euch ein Jugendwanderwegenetz aufbauen und hoffe, Ihr beteiligt Euch an diesem einmaligen und spannenden Projekt.

Herzliche Grüße, Alex



Kontinuierliche Weiterentwicklung des Jugendschutzes

Unser Präventionskonzept „FAIR.STARK.MITEINANDER.“ zum Schutz der Kinder und Jugendlichen, wird von einem Fachkreis kontinuierlich weiterentwickelt.

Auch bieten die Vertrauenspersonen an, Jugendleitungen vor Ort in das Präventionskonzept FAIR.STARK.MITEINANDER. einzuführen.

Und wer etwas Schönes zum Verschenken haben möchte, kann ab sofort in der Geschäftsstelle in Kassel ein besonderes F.S.M.-Produkt beziehen. Es gibt seit Neuestem 0,3 Liter Isolierbecher mit praktischem Karabinergriff und F.S.M. Schriftzug für nur 3 Euro pro Stück zu bestellen. Einfach eine E-Mail an info@wanderjugend.de schreiben.

△ Text und Foto: Torsten Flader



Dieses Kompetenzteam (siehe Foto), bestehend aus den Vertrauenspersonen und Vertretungen aus den DWJ Landesverbänden, der DWJ Bund und dem Deutschen Wanderverband hat erst kürzlich wieder getagt. Beschlossen wurde dabei in 2015 wieder ein FAIR.STARK.MITEINANDER.-Seminar anzubieten und einen Ausbildungskurs für weitere Vertrauenspersonen. Die Ausschreibungen findet Ihr in der auf|tour 2015 und auf www.wanderjugend.de. Ein weiterer Schwerpunkt ist, das Konzept noch bekannter in den Strukturen zu machen, deshalb werden die Vereine gebeten, in ihren Ausschreibungen für Kinder- und Jugendveranstaltungen, die FAIR.STARK.MITEINANDER.-Leitlinien mit zu verteilen. Diese sind kostenlos in der DWJ Bundesgeschäftsstelle erhältlich.



Claudia Eisenstein – Geschäftsführerin seit 1.11. im Landesverband NRW

Seit dem ersten November bin ich die Neue - die neue Geschäftsführerin und ich freue mich auf meine Tätigkeit bei der Deutschen Wanderjugend Landesverband Nordrhein Westfalen. Gerne möchte ich meine Kenntnisse und Erfahrungen aus den verschiedenen Bereichen meiner bisherigen Tätigkeit einbringen.

Nach meinem Studium in Dortmund verschlug es mich in das Saarland zum Landesjugendring Saar, wo ich die Projektleitung des Jugendserver-Saar übernahm. Erfahrungen in der Geschäftsführung konnte ich durch die Leitung des Projektes und den dazugehörigen Verwaltungsarbeiten sammeln, auch die Gremienarbeit gehörte zu meinen Aufgaben. Außerdem übernahm ich die Organisation von Fachtagungen, Fortbildungsangeboten sowie das Halten von Vorträgen für hauptberufliche Fachkräfte und ehrenamtliche Leitungskräfte der Jugendarbeit zu verschiedenen Themen.

Des Weiteren war ich für die inhaltliche Konzeptionierung, Organisation und Durchführung von Projekttagen und Bildungsseminaren für Jugendliche in Kooperation mit Schulen und Jugendverbänden zuständig.

Themen, die mich besonders interessieren und die ich im Rahmen meiner Tätigkeit einbringen möchte sind u.a. Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, Umweltschutz und Nachhaltigkeit, Bildung in Verbindung mit digitalen Medien sowie Zivilcourage, Vielfalt und Toleranz.

In meiner Freizeit versuche ich, so oft wie möglich draußen zu sein und gehe gerne geocachen. Wenn dann noch Zeit bleibt, lese ich gerne und nähe, stricke oder bastle sinnvolle Dinge.

Beim Landesjugendring Saar lernte ich viele Jugendverbände kennen und freue mich sehr, nun Geschäftsführerin der Deutschen Wanderjugend LV NRW zu sein. Mir liegt die Jugendverbandsarbeit sehr am Herzen und ich finde es toll, im nächsten Jahr Schulungen anbieten zu können und Fahrten zu begleiten.



△ Text und Foto: DWJ LV NRW

Katrin Reinhard – neue Bildungsreferentin in NRW seit Anfang Oktober

Seit dem 1.10.14 bin ich die neue Bildungsreferentin und ich freue mich sehr auf diese Aufgabe.

Ich selbst war ehrenamtlich als Leiterin und Betreuerin auf Kinder- und Jugendfreizeiten im In- und Ausland tätig und habe auch internationale Begegnungen miterlebt und -gestaltet. Meine Erfahrungen durch das Ehrenamt haben mich sehr geprägt und daher ist es mir wichtig, Euch in Eurem Ehrenamt zu begleiten und zu unterstützen.

Anfang des Jahres habe ich meinen Master in „Abenteuer- und Erlebnispädagogik“ abgeschlossen. Auch privat bin ich gerne draußen unterwegs, sei es bei mehrtägigen Wanderungen oder bei den unterschiedlichsten Sportarten, wie zum Beispiel Fußball, Beachvolleyball, Slacklinen oder Geocachen. Diesen Spaß am draußen sein möchte ich gerne an Euch Kinder und Jugendliche weitergeben und Programme anbieten, die Euch begeistern und bei denen Ihr mitmischen dürft. Ich habe schon viele Ideen, die ich gerne gemeinsam mit Euch umsetzen möchte und bin gespannt, welche Anregungen, Ideen und Wünsche Ihr habt. Dabei sind Themen und Programme, wie zum Beispiel zum mehrtägigen Unterwegssein, Naturschutz

und zur Bildung für nachhaltige Entwicklung bisher meine Schwerpunkte.

Ich freue mich Euch bald auf den Lehrgängen oder auf den Großveranstaltungen kennenzulernen und auf eine gute Zusammenarbeit.



△ Text und Foto: DWJ LV NRW

50 Dinge, die ich auf einer Wanderung machen kann

In diesem Buch gibt es viele kleine Ideen zum Spielen, Basteln und Ausprobieren.

Geschrieben wurde das Büchlein von Sandra Hamer und Lena Hesse.

Geeignet ist es für Wanderungen mit Kindern, die so die Möglichkeit haben, nebenbei ganz viele neue und spannende Dinge zu entdecken.

Durch kurze Texte und schöne Illustrationen werden einfache, aber sehr spannende und schöne Spiele erklärt.

Auf jeder Buchseite gibt es genügend Platz zum Malen, Einkleben von Gebasteltem oder um vorgegebene Rätsel zu lösen.

Es gibt vier Kategorien in die das Buch aufgeteilt ist. Durch verschiedene Farben werden die Kapitel zu den Themen „Über Stock und Stein“, „Jagen und Sammeln“, „Basteln und Bauen“ und „Forschen und Entdecken“ gekennzeichnet.

Alle diese kleinen Aktivitäten kann man während einer Wanderung oder in einer kleinen Wanderpause spielen. Es gibt Spiele zum Bewegen, Forschen und Bauen.

Für die kleineren Leser gibt es auch jemanden, der mit ihnen jedes Abenteuer bestreitet. Es ist die Maus namens Pip.

Titel: 50 Dinge, die ich auf einer Wanderung machen kann

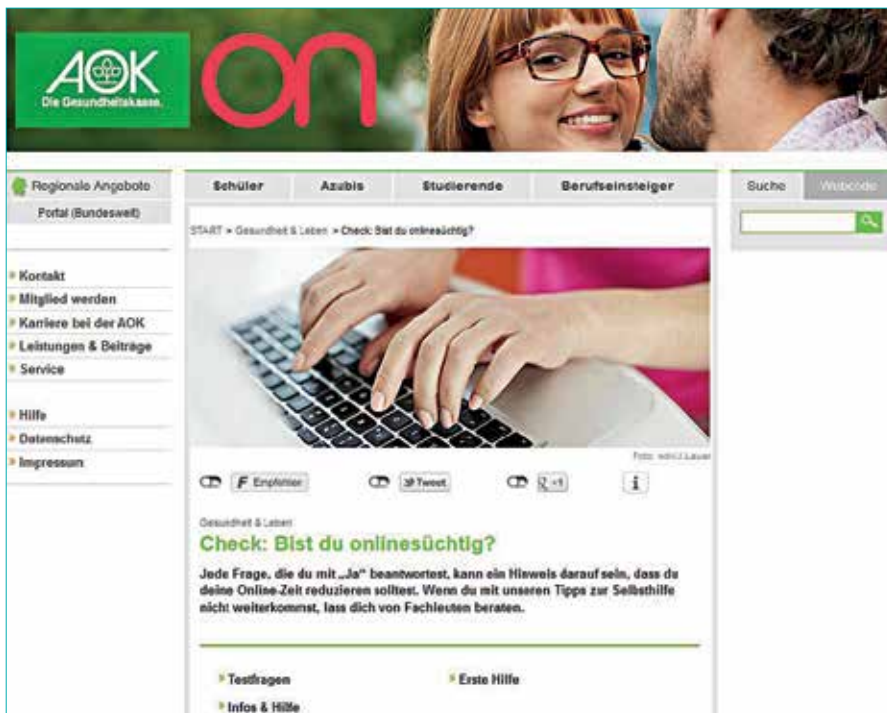
Herausgeber: Westfälischer Heimatbund

Autoren: Sandra Hamer und Lena Hesse

Verlag: Aschendorff

ISBN 978-3-402-13074-2

Preis: 9,80 Euro



Bist Du onlinesüchtig?

Ist es Dir schon passiert, dass Du Dich an Deinen Computer setzt und dann viel länger auf den Bildschirm schaust, als Du eigentlich vor hattest? Du vielleicht andere Termine sausen lässt, um länger zu surfen?

Derlei Gewohnheiten können zum Zwang werden und dafür gibt es auch einen Fachbegriff: Onlinesucht.

Wenn Du kontrollieren möchtest, ob Du eventuell gefährdet bist, kannst Du auf www.aok-on.de einen Selbsttest durchführen. Dort findest Du auch Tipps, wie man Onlinesucht vermeiden kann und wo man Hilfe bekommt.



www.wanderjugend.de (Shop)

Praxishandbücher, Material für draußen und unterwegs, Praktisches und kleine Geschenke einfach online bestellen.



Ganz schön ausgekocht Gesundes Essen für Gruppen, Freizeiten und Touren

Gewitzte Ideen und praktische Tipps zu allem, was zum Essen mit Gruppen auf Freizeiten und Touren dazugehört. Über 130 leckere Rezepte lassen den Speiseplan nicht langweilig werden. Mit einem Rezept von Tim Mälzer.

Für DWJ- und DWV-Mitglieder: **5,00 Euro**.
Für Nichtmitglieder **12,50 Euro**.



Geocaching Schatzsuche mit GPS

In dieser Broschüre werden alle Geocachinggrundlagen anschaulich vorgestellt. Wie funktioniert ein GPS-Gerät? Welche Caches gibt es? Was wird für die Suche benötigt?

Darüber hinaus gibt sie Tipps, wie die satellitengestützte Schatzsuche naturverträglich und mit Kindern und Jugendlichen gestaltet werden kann.

Format DIN A5, 32 Seiten,
Schutzgebühr von **2,00 Euro**.



„Outdoor-Kids“

Praxishandbuch für Kindergruppen

Die überarbeitete Neuauflage des Outdoor-Kids Praxishandbuches bietet neben Bewährtem viele neue Aktivitäten zum Naturerleben. Über 60 Wanderungen, Spiele, Basteltipps zum Naturentdecken, -erleben und -schützen.

204 Seiten, DIN A5 Taschenbuch.

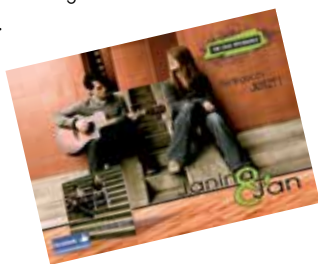
Vorteilspreis für Mitglieder 3,50 Euro.
Regulärer Preis 7,90 Euro.

Fair.Stark.Miteinander.

- Das Lied auf CD

Nun heißt es abrocken, entspannen oder einfach genießen. Die CD enthält das Lied in 5 Versionen: eine Studioversion, einen Pop-Remix, einen „Lagerfeuer-Mix“ nur mit Gitarrenbegleitung, eine Karaoke-Version und - für die Tanzbegeisterten - einen „Dance Mix“.

Preis: **2,50 Euro**.



Wanderland

Du bestimmst, wo´s langgeht.

Das ideenreiche Aktions-Spiel für Klein und Groß. Das Spiel ist geeignet ab 10 Jahren und für Gruppen ab 6 Personen. Wanderland kostet für DWJ- und DWV-Mitglieder **10,00 Euro**. Für Nichtmitglieder **15,00 Euro**.



Fair.Stark.Miteinander.

Für Multiplikatoren_innen

Ausführliche Darstellung unserer Leitlinien für Freizeiten und Veranstaltungen. Vorstellung vieler Methoden, Übungen und Beispiele für die Ausbildung von Teamer_innen etc. und für die präventive Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

DIN A5, 48 Seiten, farbig.

Für Jugendleiter_innen/Einzelmitglieder bis zu 5 Stück kostenfrei.

Für Nichtmitglieder 2,00 Euro Schutzgebühr, zzgl. Porto.

Spiellesammlung im HosenTaschenFormat

Insgesamt 42 Spiele aus den Kategorien „Natur aktiv“, „Rennspiel“, „bewegtes Spiel“, „Kennenlernen“ und „Konzentration“ enthält das HoTaFo. Dank des Quizfächerformats kann man die genietete 28 Blatt-Sammlung bequem in die Hosentasche oder den Rucksack stecken und hat so immer das passende Spiel zur Hand.

5,00 Euro. Für DWJ- und DWV-Mitglieder: **3,00 Euro**.



Wanderjugend-Becher

Lust auf Kaffee, Tee oder Kakao?

Schmeckt noch besser in dem form-schönen, abgerundeten Henkelbecher mit dem Aufdruck der Wanderjugend-Silhouetten.

Höhe des Bechers
10 cm, Ø ca. 7,8
cm. Volumen
0,25 l.

Für 2,80 Euro



Bestellmöglichkeiten:

Telefon: 0561/400 498-0,
info@wanderjugend.de oder
www.wanderjugend.de (Shop)

Versandbedingungen

Wir liefern i.d.R. auf Rechnung, zzgl. anfallender Portokosten. Die bestellten Artikel bleiben bis zur vollständigen Bezahlung unser Eigentum. 14 Tage Rückgaberecht gemäß Fernabsatzgesetz.

Weitere Angebote findest Du in unserem Online-Shop.

Die WALK & more wird gefördert vom:



OutdoorHandbücher aus dem
Conrad Stein  Verlag



Mehr Infos unter:
www.conrad-stein-verlag.de
Conrad Stein Verlag GmbH | Kiefernstr. 6 | 59514 Welver | Tel.: 023 84/96 39 12

Die nächste **WALK & more** erscheint im April 2015

Unterwegs

Eine Einstimmung auf das Bundeslager: Durch den Reinhardswald

Sonderausgabe zum Projekt bundesweites Jugendwanderwegenetz

Was uns bewegt

Jugend & Politik

Stromtrassen: Notwendig oder Landschaftsverchandlung?